

Grosser Gemeinderat Winterthur

Protokoll der **1. Sitzung** des Grossen Gemeinderates im Amtsjahr 2011/2012 vom 16. Mai 2011

17.00 bis 18.15 Uhr

Vorsitz: U. Bründler-Krismer (CVP) / Dominique Schraft (Grüne)
Entschuldigt: N. Gugger (EVP), S. Gygax (GLP), R. Keller (SVP)
Protokoll: K. Lang

T r a k t a n d e n

1. Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2011/2012
2. Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2011/2012
3. Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2011/2012
4. Wahl von zwei Mitgliedern der Aufsichtskommission anstelle der zurückgetretenen D. Schraft (Grüne) und R. Isler (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2010/2014
5. Wahl eines Mitglieds in die Sachkommission Bildung, Sport und Kultur anstelle des zurückgetretenen St. Nyffeler (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2010/2014
6. Wahl eines Mitglieds in die Bürgerrechtskommission anstelle der zurückgetretenen M. Meyer (SP) für den Rest der Amtsdauer 2010/2014

Ratspräsidentin U. Bründler begrüsst zur konstituierenden Sitzung des Amtsjahres 2011/2012. Die Ratspräsidentin hat der Presse erlaubt zu fotografieren.

Zum ersten Mal sind Gemeinderätin Beatrice Helbling (SP) und Gemeinderat Christian Griesser (Grüne) im Rat anwesend. Ratspräsidentin U. Bründler begrüsst die neuen Mitglieder des Rates und wünscht ihnen Freude und Befriedigung im neuen Amt.

Von zwei Mitgliedern muss sich der Gemeinderat heute verabschieden. Zum einen von Mattea Meyer (SP) und zum anderen von René Isler (SVP). R. Isler war viele Jahre im Gemeinderat. Ratspräsidentin U. Bründler zitiert aus seinem Schreiben: „Die politischen Arbeiten rund um die Gemeinderatsgeschäfte waren für mich nie eine Belastung oder gar ein Muss. Nein, ganz im Gegenteil. Für mich war jede Minute im Rat ein Stück Lebensfreude und noch mehr Leidenschaft. So wünsche ich denn diesem wunderbaren Parlament wieder etwas mehr Eigenständigkeit und weiterhin viele engagierte, aber faire Auseinandersetzungen zum Wohle unserer wunderbaren Stadt Winterthur. In diesem Sinne danke ich allen

Gemeinderatskolleginnen und Kollegen für die wunderschöne Zeit während den Ratsdebatten und bei den vielen geselligen Anlässen ausserhalb der Politik.“ R. Isler wurde im Mai 2002 in den Gemeinderat gewählt. Er war Mitglied der Aufsichtskommission und Stimmenzähler. Heute muss sich der Gemeinderat von ihm verabschieden. Ratspräsidentin U. Bründler dankt R. Isler herzlich für die geleistete Arbeit und überreicht ihm ein Geschenk. Sie wünscht ihm weiterhin viel Erfolg – beruflich und privat und hofft, dass R. Isler nicht vergisst, woher er kommt, die Anliegen von Winterthur stets im Auge behält und im Kantonsrat deponiert.

Der Rat verabschiedet R. Isler mit einem Applaus.

Schlussansprache der Präsidentin

Ratspräsidentin U. Bründler: Heute geht das Amtsjahr zu Ende. Ich möchte den Ratsmitgliedern ein paar Gedanken mit auf den Weg geben. Zu Beginn der Amtszeit machte es den Anschein, ein Jahr sei lang. Mitten drin kommt hin und wieder der Gedanke auf, die Zeit eile schneller dahin, als in normalen Zeiten. Und am Ende des Amtsjahres stellt man fest, wie schnell es doch ging. Ich habe dieses Jahr als Gemeinderatspräsidentin, wie alle Kolleginnen und Kollegen vor mir, sehr genossen. Es war eine spannende und unvergessliche Zeit. Ich durfte unzählige menschliche Kontakte knüpfen, habe sehr viel Neues kennengelernt und wurde von den verschiedensten Vereinen an ihren Anlässen herzlich empfangen, von Afropingsten und dem Albanischen Kulturverein bis zur Zero Tracer Taufe Spirit of Winterthur und dem Zunftabend der Narrenzunft Teuchel, vom Hebammensolidaritätsmarsch bis hin zu diversen militärischen Anlässen. Sogar noch gestern, sozusagen als meine letzte Amtshandlung, durfte ich am Internationalen Eulach-Meeting den motivierten und sehr talentierten jungen Schwimmerinnen und Schwimmern Medaillen umhängen. Mit anderen Worten, ich durfte einen Blick hinter die Kulissen unserer lebendigen Stadt werfen. Total habe ich über 120 Anlässe besucht, und ich kann Ihnen sagen, es geht etwas in unserer Stadt. Sie lebt und bewegt sich, sie schaut vorwärts, hat zwar manchmal etwas Mühe mit dem Aufschwung mitzuhalten, holt dann aber, nicht zuletzt dank einem einsichtigen Gemeinderat, meistens wieder auf. Es gab während meiner Amtszeit auch einen herben Rückschlag, die Abwahl von Hans Hollenstein als Regierungsrat macht mir und meiner Partei arg zu schaffen. Aber wie heisst es so schön, wenn eine Türe zugeht, dann geht eine andere auf. Ich bedanke mich herzlich bei euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, bei den Stadträtinnen und Stadträten wie auch bei den Medien für die wertvolle Mitarbeit, für eure Unterstützung, fürs Mitdenken, für alles was Sie mir geschenkt haben. Ich konnte auf euch zählen. Auch wenn es während den Ratssitzungen ab und zu etwas laut zu und her ging, ich denke da an die Budgetdebatte, haben wir doch schlussendlich immer einen Konsens gefunden. Den roten Faden, den ich zu Beginn meines Amtsjahres angesprochen habe, haben wir nie gelassen, wir sind ihm konsequent gefolgt, mit Fairness und Anstand, mit Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Die Herausforderungen, die uns unsere wachsende Stadt stellt, haben wir meistens über die Parteigrenzen hinwegsehend, in Angriff genommen. Ich denke, dass wir die Kultur von „mitenand nicht gegenenand“ nie aus den Augen gelassen haben, damit es der Bevölkerung von Winterthur weiterhin wirtschaftlich, gesellschaftlich und auch ökologisch gut geht. Ich danke euch für die spannenden und interessanten Begegnungen und Diskussionen und für die Zeit, die ich mit euch verbringen und erleben durfte. Wir haben ja alle das gleiche Ziel, wir wünschen uns eine Stadt, der es gut geht, die dem zunehmenden Wachstum folgen kann, die die Probleme erkennt, überlegt Lösungen sucht und auch findet.

Nach dreizehn Jahren Tätigkeit im Rat werde ich nun auf Ende Mai den Grossen Gemeinderat verlassen. Ich werde mit Bestimmtheit die politische Tätigkeit vermissen, aber mit einer gewissen Entfernung auch weiterhin verfolgen. Ich freue mich auf meine neue Herausforderung. Ich gehe, wie der Volksmund sagt, mit einem traurigen und einem frohen Auge. Diese Jahre waren für mich eine prägende Zeit, sie war arbeitsintensiv, doch habe ich sie immer lustvoll, mit Leidenschaft und Engagement in Angriff genommen. Ich werde stets sehr gerne an diese Zeit und dieses spezielle Jahr zurückdenken. Es gab wunderbare Kontakte und Freundschaften, die sicher zum Teil auch weiterhin bestehen bleiben. Von Herzen wünsche ich euch weiterhin viel Elan und Mut für die wichtige Sache „Winterthur“. Wir haben viel

erreicht und Sie werden weiterhin viel erreichen zum Wohle unserer lebenswerten und liebenswerten Stadt.

Der Rat applaudiert.

Stadtpräsident E. Wohlwend: Am Schlussanlass des Gemeinderates hiess es irgendwann einmal, vieles kommt, vieles geht. Das ist jetzt auch so. U. Bründler geht – nicht nur vom Bock, sondern auch aus dem Gemeinderat. Aus diesem Anlass dankt Stadtpräsident E. Wohlwend auch im Namen des Stadtrates U. Bründler ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit im Präsidialjahr. Der Stadtpräsident ist sicher, dass er in diesen Dank auch den Gemeinderat einschliessen kann. U. Bründler hat den Rat souverän geführt. Der Stadtrat war sehr froh, dass sie auch für den Stadtrat ein offenes Ohr hatte. Stadtpräsident E. Wohlwend war es immer ein grosses Vergnügen mit U. Bründler zusammen die Stadt Winterthur an diversen Anlässen vertreten zu dürfen. Dabei hat er viele gute Gespräche führen können. Es hat den Stadtpräsidenten immer wieder gefreut, dass er sich ab und an mit U. Bründler über die gleichen Dinge freuen konnte und ausnahmsweise haben sie sich auch über die gleichen Dinge geärgert. Was Stadtpräsident E. Wohlwend besonders beeindruckt hat, ist die Tatsache, dass U. Bründler im Präsidialjahr über 120 Veranstaltungen besucht und sehr viele Reden gehalten, hat aber auch Nein sagen konnte, wenn zu viele Anlässe gleichzeitig stattgefunden haben. Sie hat nicht einfach Anlässe gesammelt. Es war ihr wichtig, ganz präsent zu sein und zu merken, was im Zentrum des Geschehens stand. Der Stadtrat hat es ganz besonders geschätzt, dass U. Bründler immer wieder eingesprungen ist, nämlich dann, wenn ein Mitglied des Stadtrates nicht abkömmlich war. Der Stadtpräsident überreicht U. Bründler ein Geschenk. Es handelt sich um alte Fototafeln von Winterthur. Stadtpräsident E. Wohlwend bedankt sich bei U. Bründler und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft. Er weiss, dass sie andere öffentliche Aufgaben übernehmen wird und ist überzeugt, dass er U. Bründler wieder begegnen wird.

Der Rat applaudiert.

Ratspräsidentin U. Bründler: Die Traktandenliste wurde fristgerecht versandt. Es werden keine Änderungen gewünscht.

1. Traktandum

GGR-Nr. 2011/049: Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2011/2012

Y. Beutler (SP) schlägt namens der IFK für das Amtsjahr 2011/2012 Dominique Schraft (Grüne) zur Wahl vor.

Ratspräsidentin U. Bründler: Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Sie lässt die Zahl der Anwesenden ermitteln. Es sind 57 Ratsmitglieder anwesend.

Die Wahlen der Präsidentin / des Präsidenten und der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten werden gemäss Geschäftsordnung geheim durchgeführt.

Ratspräsidentin U. Bründler veranlasst die geheime Wahl.

Abstimmungsergebnis:

anwesende Ratsmitglieder	57
ausgeteilte Stimmzettel	57
abgegebene Stimmzettel	57
leere und ungültige Stimmzettel	2
massgebende Stimmen	55

absolutes Mehr 28

Stimmen erhalten haben:

Dominique Schraft (Grüne) 49

vereinzelte Stimmen 6.

Zur Präsidentin gewählt ist mit 49 Stimmen Dominique Schraft (Grüne).

U. Bründler (CVP) gratuliert Ratspräsidentin D. Schraft zu ihrer Wahl und wünscht ihr für ihr Amtsjahr alles Gute.

Der Rat begrüsst die neue Ratspräsidentin mit Applaus.

Antrittsrede der Präsidentin

Ratspräsidentin D. Schraft: Danke, danke dafür, dass ihr mich zur Gemeinderatspräsidentin gewählt habt und erst noch mit so vielen Stimmen. Ihr traut mir zu, dass ich das Amt richtig ausfüllen kann und dadurch fühle ich mich geehrt. Im Moment fühle ich mich ganz einfach toll. Ich bin Gemeinderatspräsidentin von Winterthur, der sechstgrössten Stadt der Schweiz und eine der lebendigsten Städte, die ich kenne. Dass ich hier stehen darf, ist die Folge einer langen Kette von Ereignissen. Kürzestversion: Mein Mann und ich sind mit damals noch zwei Kindern 1991 nach Winterthur gezogen. Wir haben Winterthur vorher überhaupt nicht gekannt. Es war eine Industriestadt durch die wir hindurch gefahren sind. Nach einem halben Jahr habe ich in Winterthur mehr Leute gekannt, als ich in 7 Jahren Zürich kennengelernt habe. Uns hat es in ein gutes Quartier verschlagen - heute weiss ich natürlich, dass es in Winterthur sehr viele gute Quartiere gibt. Es ist mir von Anfang an wohl gewesen in Winterthur. Matthias Gfeller, der meinen Mann von der Arbeit her kennt, hat mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, bei den Grünen mitzumachen. Als die Grünen das zweite Mal nach 2002 mit Martin Stauber an der Reihe gewesen sind, einen Vizepräsidenten zu stellen, habe ich gesagt, ich würde es machen. Und der Gemeinderat hat den Vorschlag der Grünen akzeptiert und mich vor zwei Jahren zur 2. Vizepräsidentin gemacht. Und heute zur Gemeinderatspräsidentin. Nochmals, danke dafür. Ich freue mich sehr auf dieses Jahr. Ich habe in der Geschäftsordnung nachgeschaut, was ich so als Ratspräsidentin machen muss und darf. Das ist dabei herausgekommen: Offiziell ist meine Hauptaufgabe die Gemeinderats-Sitzungen vorzubereiten und zu leiten: Also, ich lade ein, traktandiere die Geschäfte – dabei hilft mir der Ratsweibel Jürg Bachmann. Zudem leite ich die Sitzungen und treffe Verfügungen, wenn sie nötig sind. Während den Sitzungen, Sorge ich dafür, dass die Geschäftsordnung eingehalten wird. Dann muss ich noch die Tätigkeit der Stimmenzähler überwachen und muss für Ruhe im Saal sorgen. Ich kann im Rahmen des Budgets im Einzelfall Ausgaben bis 500 Franken bewilligen. Ich darf aber nicht abstimmen und wenn ausgezählt wird, wie viele Ratsmitglieder präsent sind, werde ich nicht gezählt. Die Wahl des Präsidenten/der Präsidentin und der Vizepräsidenten/der Vizepräsidentinnen bilden eine Ausnahme, da darf ich auch wählen. Bei den anderen Geschäften kann ich bei Stimmengleichheit einen Stichentscheid fällen und darf – aber muss nicht - den Stichentscheid begründen. Ich darf auch bestimmen, um welche Zeit die Gemeinderatssitzungen anfangen sollen. Was ich für heute bereits getan habe. Das ist wahrscheinlich das erste und letzte Mal gewesen, dass ich die Anfangszeit nicht auf 16.15 Uhr angesetzt habe. Ach ja, ich dürfte mich sogar politisch äussern und zu einem Geschäft Stellung nehmen, jedenfalls ist in der Geschäftsordnung sogar vorgesehen, was passieren soll, wenn ich als Mitglied des Rates reden will. Das haben frühere Präsidenten bereits gemacht, aber in letzter Zeit war das eher unüblich. Im Weiteren weise ich die Sachvorlagen einer Kommission zu, dabei habe ich Hilfe durch den Beschluss von vor einem Jahr, mit dem der Gemeinderat entschieden hat, welche Kommission welches Geschäft beraten soll. Dann gibt es noch weitere wichtige Aufgaben, über die ich aber nicht alleine bestimmen kann, weil sie von der Ratsleitung gemeinsam bestimmt werden. Die Ratsleitung sind die beiden Vizepräsidenten, der Ratsschreiber und ich. Wir sind ein Team und werden in dem Jahr als Team arbeiten. Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit gut sein wird. Ich bin auch sicher, dass die Zusammenarbeit mit

dem Stadtrat keine Probleme machen wird und wir alle unsere Arbeit effizient erledigen können.

Die Ratsleitung hat allerdings die Möglichkeit, bestimmte Aufgaben an die Präsidentin zu delegieren. Eine von diesen Aufgaben wird traditionell von der Ratsleitung an das Ratspräsidium abgegeben. Das ist die Vertretung des Rates nach aussen. Darauf freue ich mich. Verglichen mit jemandem, der in Winterthur geboren ist, in die Schule gegangen ist und in der Stadt arbeitet, kenne ich Winterthur ziemlich schlecht. Für eine Zugezogene kenne ich Winterthur eigentlich ganz gut, aber das Präsidialjahr gibt mir die Gelegenheit Seiten von Winterthur zu entdecken, die ich sonst kaum entdecken würde. Ihr kennt das alle, dass man so seine Wege und Orte und Kreis hat, in denen man sich bewegt und auch kaum einmal davon abweicht. Jetzt als Ratspräsidentin muss ich neue Wege gehen, in neue Kreise hineinschauen. Das finde ich gut, das wird spannend. Wenn ich als Ratspräsidentin den Gemeinderat nach aussen vertrete, ist das ja aber nicht zu meiner eigenen Befriedigung gedacht. Der Gemeinderat ist vom Winterthurer Stimmvolk gewählt worden. Das Stimmvolk hat die Politik ans Parlament delegiert und hat natürlich auch Erwartungen, die ganze Bevölkerung – nicht nur die, die gewählt haben - hat Erwartungen. Sie will wissen, was im Rat geschieht und ob das Richtige getan wird. Ich hoffe, ich kann unser Tun im Rat nach aussen tragen und vielleicht auch im einen oder andern Fall erklären, warum etwas so entschieden worden ist und nicht anders oder wie der ganze Betrieb so läuft. Vielleicht schaffe ich es ja, die eine oder andere Person davon zu überzeugen, selber in irgendeiner Weise in der Politik mitzumachen. Das ist natürlich etwas, das jede und jeder von uns eigentlich dauernd macht - in seinem Kreis.

Für mich vergrössert sich der Kreis in diesem Jahr einfach ganz enorm und ich komme sozusagen von Amtes wegen mit den verschiedensten Menschen in Kontakt. Wenn ich Einladungen annehme und ich gehe davon aus, dass ich einige erhalten werde, ist das jeweils auch ein Zeichen, dass ich oder besser der Gemeinderat, den ich ja vertrete, diesen Verein, diese Organisation, das Geschäft oder wer auch immer einlädt, schätzt. Alle Menschen in Winterthur helfen mit, dass Winterthur die beste Stadt ist, um darin zu wohnen, zu arbeiten, in den Ausgang zu gehen, Kinder grosszuziehen, ein Geschäft zu führen oder aufzubauen oder was man sonst noch so machen will. Wenn diese Menschen mich einladen zu einem Jubiläum, zu einer Eröffnung oder einfach so, werde ich diese Einladungen auch deshalb annehmen. Ich bin im Vorfeld von dieser Wahl ab und zu gefragt worden, was ich denn im Rat erreichen will. Darauf gibt es eine politische und eine – wie soll ich sagen - betriebliche Antwort. Politisch kann und darf ich als Ratspräsidentin keinen Einfluss nehmen. Dass ich eine Grüne bin, darf keine Rolle spielen. Und beim Ratsbetrieb will ich das, was alle Ratsmitglieder auch wollen: Dass wir vorwärts machen, dass wir Entscheidungen treffen, die nachhaltig sind und mit denen mehr oder weniger alle leben können. Eigentlich läuft es im Rat ja ziemlich gut, so wie er im Moment läuft. Wenn ich mir etwas vom Rat wünschen dürfte, komme ich in ein Dilemma. Weil, einerseits wünsche ich mir natürlich, dass sachlich diskutiert und nicht zu lange geredet wird, aber andererseits wisst ihr ja alle, dass dieser Meinungsaustausch eher langweilig ist. Solange der Anstand gewahrt wird – und da haben wir im Gemeinderat von Winterthur keine Probleme – wünsche ich mir witzige, kurze, scharfe, kenntnisreiche, deutliche, engagierte, auf den Punkt gebrachte Voten. Und dass man nachher trotzdem noch zusammensitzen und etwas trinken kann. So, damit wäre meine Rede zu Ende. Und ich konnte es mir verklemmen, irgendeine Anspielung auf den Hut zu machen.

Der Rat begrüsst Ratspräsidentin D. Schraft mit einem Applaus.

Ratspräsidentin D. Schraft verabschiedet Mattea Meyer (SP). Sie war am 10. Mai 2010 das erste Mal im Rat. Sie hat sich sehr engagiert gezeigt und verschiedene Vorstösse eingereicht. Wenn sie gesprochen hat, dann waren die Voten kurz und prägnant. M. Meyer ist in den Kantonsrat gewählt worden. Aus diesem Grund verlässt sie den Gemeinderat. Das ist schade. Sie ist aber auf einem guten Weg. Im Kantonsrat kann sie noch mehr erreichen. Die Ratspräsidentin dankt M. Meyer für die Arbeit im Gemeinderat.

Der Rat verabschiedet M. Meyer mit einem Applaus.

Ratspräsidentin D. Schraft verabschiedet Ursula Bründler (CVP). Sie war 13 Jahr und 12 Tage im Gemeinderat – vom 4. Mai 1998 bis heute. Die ersten 4 Jahre war sie Mitglied der Rechnungsprüfungskommission. Nach dem Systemwechsel war U. Bründler Mitglied der Sachkommission Soziales und Sicherheit. Im Mai 2008 hat sie in die Aufsichtskommission gewechselt. In dieser Kommission ist sie geblieben, bis sie vor einem Jahr zur Ratspräsidentin gewählt wurde. Parallel dazu war U. Bründler vom Juli 2005 bis Mai 2010 Fraktionspräsidentin der CVP und dadurch auch Mitglied der Interfraktionellen Konferenz. Alle, die länger als 1 Jahr im Rat sind, können sich an die regelmässigen Fraktionserklärungen von U. Bründler erinnern. Dadurch dass U. Bründler jeweils eine ganze Legislatur in verschiedenen Kommission Einsitz hatte, konnte sie sich ein umfassendes Wissen aneignen. Dazu hat sie auch ein feines politisches Gespür bewiesen. Die Ratspräsidentin bedauert, dass U. Bründler den Gemeinderat verlässt. Sie versteht aber, dass sie eine neue Herausforderung sucht. Vor einer Woche wurde sie zur Präsidentin der Frauenzentrale gewählt. Ratspräsidentin D. Schraft dankt U. Bründler für ihre Arbeit und bedauert den Weggang. Sie wünscht ihr viel Freude und Erfolg im neuen Arbeitsfeld.

Der Rat verabschiedet U. Bründler mit einem Applaus.

2. Traktandum

GGR-Nr. 2011/050: Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2011/2012

Y. Beutler (SP) schlägt im Namen der IFK vor, für das Amtsjahr 2011/2012 Josef Lisibach (SVP) zum 1. Vizepräsidenten des Gemeinderates Winterthur zu wählen.

Ratspräsidentin D. Schraft stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Die Wahl erfolgt geheim.

Abstimmungsergebnis:

anwesende Ratsmitglieder	57
ausgeteilte Stimmzettel	57
abgegebene Stimmzettel	56
leere und ungültige Stimmzettel	3
massgebende Stimmen	53
absolutes Mehr	27

Stimmen erhalten haben:

Josef Lisibach (SVP)	51
vereinzelte Stimmen	2.

Zum 1. Vizepräsidenten wird gewählt mit 51 Stimmen Josef Lisibach (SVP).

Der Rat heisst den neuen 1. Vizepräsidentin J. Lisibach in seinem Amt mit einem Applaus willkommen.

Ratspräsidentin D. Schraft: gratuliert J. Lisibach ganz herzlich zur Wahl zum 1. Vizepräsidenten.

3. Traktandum

GGR-Nr. 2011/051: Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2011/2012

Y. Beutler (SP) schlägt im Namen der IFK vor, für das Amtsjahr 2011/2012 Peter Kyburz (SP) zum 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates Winterthur zu wählen.

Ratspräsidentin D. Schraft stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden. Die Wahl erfolgt geheim.

Abstimmungsergebnis:

anwesende Ratsmitglieder	57
ausgeteilte Stimmzettel	57
abgegebene Stimmzettel	57
leere und ungültige Stimmzettel	3
massgebende Stimmen	54
absolutes Mehr	28

Stimmen erhalten haben:

Peter Kyburz (SP)	51
vereinzelte Stimmen	3.

Zum 2. Vizepräsidenten wird gewählt mit 51 Stimmen Peter Kyburz (SP).

Der Rat heisst den neuen 2. Vizepräsidenten P. Kyburz in seinem Amt mit Applaus willkommen.

Ratspräsidentin D. Schraft gratuliert P. Kyburz herzlich zur Wahl als neuer 2. Vizepräsident.

4. Traktandum

GGR-Nr. 2011/052: Wahl von zwei Mitgliedern der Aufsichtskommission anstelle der zurückgetretenen D. Schraft (Grüne) und R. Isler (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2010/2014

Y. Beutler (SP): Die IFK schlägt einstimmig Norbert Albl (SVP) und Christian Griesser (Grüne) zur Wahl vor.

Ratspräsidentin D. Schraft stellt fest, dass keine weiteren Vorschläge gemacht werden und lässt über die Wahl abstimmen.

Der Rat stimmt der Wahl von N. Albl und Ch. Griesser in die Aufsichtskommission mit grosser Mehrheit zu.

Ratspräsidentin D. Schraft gratuliert N. Albl und Ch. Griesser zur Wahl und hofft, dass sie viel Freude haben werden.

5. Traktandum

GGR-Nr. 2011/054: Wahl eines Mitglieds in die Sachkommission Bildung, Sport und Kultur anstelle des zurückgetretenen St. Nyffeler (SVP) für den Rest der Amtsdauer 2010/2014

Y. Beutler (SP): Die IFK schlägt einstimmig Chantal Leupi (SVP) zur Wahl vor.

Ratspräsidentin D. Schraft stellt fest, dass keine weiteren Anträge gestellt werden. Sie lässt über die Wahl von Ch. Leupi abstimmen.

Der Rat stimmt der Wahl von Ch. Leupi in die Sachkommission Bildung, Sport und Kultur mit grosser Mehrheit zu.

Ratspräsidentin D. Schraft wird die Gratulation später überbringen.

6. Traktandum

GGR-Nr. 2011/053: Wahl eines Mitglieds in die Bürgerrechtskommission anstelle der zurückgetretenen M. Meyer (SP) für den Rest der Amtsdauer 2010/2014

Y. Beutler (SP) schlägt im Namen der IFK Beatrice Helbling (SP).

Ratspräsidentin D. Schraft stellt fest, dass keine weiteren Anträge gestellt werden. Sie lässt über die Wahl von B. Helbling abstimmen.

Der Rat stimmt der Wahl von B. Helbling (SP) in die Bürgerrechtskommission einstimmig zu.

Ratspräsidentin D. Schraft gratuliert B. Helbling zur Wahl und wünscht ihr viel Befriedigung im Amt.

Ratspräsidentin D. Schraft lädt alle Anwesenden zum Apéro ein.

Mit dem vorliegenden Protokoll erklären sich einverstanden:

Die Präsidentin:

Der 1. Vizepräsident:

Der 2. Vizepräsident:

D. Schraft (Grüne)

J. Lisibach (SVP)

P. Kyburz (SP)